

# Auf einem Grabe

Autor(en): **Lauterburg, Franz**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **14 (1865)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

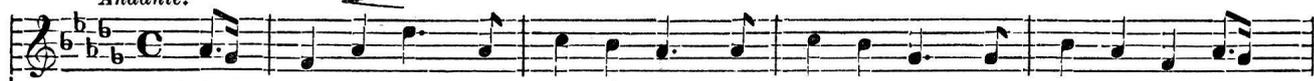
# Auf einem Grabe.

Mit tiefer Empfindung.

Franz Lauterburg.

Andante.

Singstimme.



1. Schloß wohl, schloß wohl im hüe = le Bettl De ligsch zwor hert uf Sand und Chies, doch  
 2. De schloßsch und hörsch mi Wüet di Gott, de hörsch mi sehn = li Schla = ge nit. Wärs  
 3. Und was di früeh im Mor = ge = roth bis spot in d'Witt-nacht bhümmret het, Gott=  
 4. Drum wenn i num = me bi der wär, so wär jo Al = les recht und guet. Jeg  
 5. I schloß der = no so sanft wie du, und hör im Chilh-thurn 'Un-rueih nit; mer

Pianoforte.

Andante.



spürsch es nit, du lle = be Gründ. Schloß sanft und wohl, schloß sanft und wohl! Und 'sDeckbett lit der,  
 bes = fer, wenn de's hö = re chöntsich? Mei we = ger nei, nei we = ger nei! Und wenns am schwar = ze  
 Lob es sicht di nümnen a im stil = le Grab, im stil = le Grab. Es isch der wohl, o  
 sig i do und weiß chuum Trost mim tie = fe Schmerz, mim tie = fe Schmerz. Doch ob = be bald, wenns  
 schlo = fe, bis am Sunntig früeh der Mor = ge thaut, der Mor = ge thaut. Und wenn e = mol der



dieß und schwer in d'Gö = hi gschütt = let, uf em Herz, doch schloßsch in Frie = = de,  
 Him = mel bligt und Gwüch an Gwüch im Don = ner chragt, so fahrt der's Bet = = ter  
 'sich der wohl; und Al = les, was de glit = te heßch, Gott Lob und Dank, im  
 Gotts Will isch, so chunnt mi Sam = sitg z'D = ben au, und druf, so grabt der  
 Sunn-tig tagt, und d'En = gel sin = ge 'sMor = ge = lied, so stöhn mer mit en =



'sbruckt di nit. Schloß sanft und wohl, schloß sanft und wohl!  
 ü = bers Grab und weckt di nit, und weckt di nit.  
 hüe = le Grund thuets nüm = me weh, thuets nüm = me weh.  
 Noch = ber Chlaus mir au ne Bett, mir au ne Bett.  
 an = der uf er = = quickt und gfund, er = quickt und gfund.

(Gebel.)

